

# Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Osttirol

Von Alois HEINRICHER

## Zusammenfassung

Von vier Vogelarten: Graureiher, Sperbergrasmücke, Beutelmeise und Zippammer konnten erstmals Brutnachweise für Osttirol erbracht werden. Die Nachweise der Erstbruten stammen aus den Jahren 1998 bis 2003. Von 22 durchziehenden, seltenen Arten bzw. Irrgästen liegen Beobachtungen aus den letzten 20 Jahren vor, welche kurz beschrieben werden. Als Erstbeobachtungen für Osttirol gelten: Pelikan\*, Kuhreiher\*, Höckerschwan, Rosaflamingo\*, Mandarinente, Brandgans und Adlerbussard\*, Kleines Sumpfhuhn, Thorshühnchen\*, Weißflügelseeschwalbe, Rötelschwalbe\* und Spornpieper\*.

## EINLEITUNG

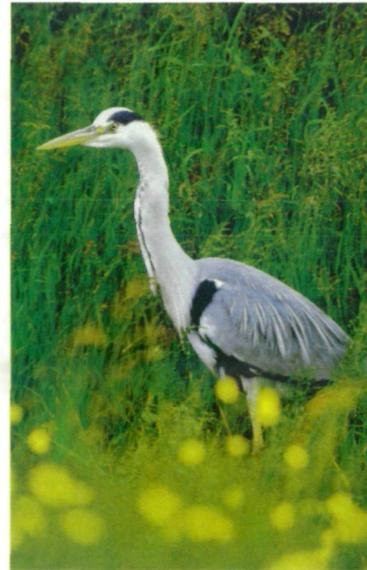
Die Vogelwelt Osttirols mit bisher ca. 280 beobachteten Arten wird vor allem während der Zeit des Vogelzuges belebt. Die frühesten Zugvögel treffen schon im Februar – meist vom „Kärntner Tor“ kommend – im Lienzer Talboden ein. Manche Arten, die von Südwesten ins Land ziehen, wie z. B. der Kiebitz, bevorzugen die Pustertal-Route über Bruneck, Cortina und Gadertal oder über den Kreuzberg. Eine Reihe von Zugvögeln wie Wendehals und Baumpieper zieht es aber bereits im Hochpustertal offensichtlich in Richtung Staller Sattel nach Deferegggen oder ins Virgental, wo sie häufig früher eintreffen als im übrigen Osttirol. Ein großer Teil der etwa 110 Brutvogelarten Osttirols gehört zu den regelmäßigen Zugvögeln. Während einige von den früher häufig brütenden Arten, kaum noch zu beobachten sind, glückte in den letzten Jahren von vier Arten der erstmalige Nachweis einer Brut. Bisher waren diese Arten nur als Zugvögel oder Gäste in Osttirol bekannt (Graureiher, Sperbergrasmücke, Beutelmeise und Zippammer).

## Graureiher (*Ardea cinerea*)

Bis vor 50 Jahren war der Graureiher in Osttirol eine äußerst seltene Vogelart. Am 2. Mai 1954 beobachtete ihn nach vielen Jahren erstmals wieder J. Kühtreiber auf einer Wanderung zusammen mit dem Verfasser entlang der Drau bei Dölsach. Auch in den folgenden Jahren blieben Graureiher-Beobachtungen eine Seltenheit und beschränkten

## Schlagworte

Osttirol, Avifauna, Erstnachweis, Brutnachweis, Vogelbeobachtungen, Vogelarten, Sperbergrasmücke, Beutelmeise, Zippammer, Pelikan, Kuhreiher, Rosaflamingo, Adlerbussard, Kleines Sumpfhuhn, Thorshühnchen, Rötelschwalbe, Spornpieper.



**Abb. 1:**  
Im Mai 2001 konnte oberhalb der Ortschaft Mittewald (Gemeinde Assling) eine Graureiher-Brut (*Ardea cinerea*) nachgewiesen werden.  
Foto: J. Zmólnig

sich auf den östlichen Lienzer Talboden. Ab 1977 scheint der Graureiher auch das Iselgebiet (bei Matrei) zur Nahrungssuche entdeckt zu haben. Um 1990 wurden Graureiher immer öfter in größerer Zahl in allen Monaten beobachtet. So zählte man Jahre 1997 insgesamt 207 Beobachtungen. Es gab aber bis zu diesem Zeitpunkt keine Hinweise auf Bruten. Im Mai 2001 gelang dann an einer unvermuteten Stelle der erste Nachweis einer Graureiherbrut. Der Horst befand sich oberhalb der Ortschaft Mittewald (Gemeinde Assling) in einem steilen Fichtenhangwald auf 900 m Meereshöhe. Die Entfernung zur nächsten Siedlung betrug ca. 150 m. Bemerkenswert an dieser Entdeckung ist die Tatsache, dass es fast 150 Jahre keinen Brutnachweis für das Gebiet gab (KEIL 1859). Der Brutplatz wurde auch in den folgenden Jahren besetzt (2002: 1 Bp., 2003: 3 Bp. und 2004: 5 Bp.). Die Kolonie erreichte bis zu 18 Alt- und Jungvögel (mündl. Mitt. Alois Hofmann, Mittewald). A. Hofmann beobachtete, dass einzelne Graureiher bereits im Jänner begannen, den Nistbereich aufzusuchen und auch im November hin und wieder ein Vogel hier zuflog.

### **Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)**

Im Mai 2001 gelang dem jüngsten Mitglied der Ornith. Arbeitsgemeinschaft in Osttirol, Florian Hirschegger, eine überraschende Entdeckung, nämlich die erste Brut einer Sperbergrasmücke in Osttirol. Er schreibt in seinem Bericht: „Am 13. Mai hatte ich das seltene Glück, ein Sperbergrasmücken-Paar nahe des Weges vom Maria Trost-Stöckl nach Oberlienz zu beobachten. Durch Zufall entdeckte ich zuerst das Männchen, das durch sein metallisches Tschektschek auf sich aufmerksam machte. Es ließ sich aus nächster Nähe hervorragend beobachten. Das Weibchen gesellte sich kurze Zeit später dazu. Es war stumm und hatte eine Spinne im Schnabel“. In den folgenden Wochen wurde der Brutablauf durch mehrmals Futter tragende Altvögel und Jungvogel-Beobachtungen bis in den ersten Julitagen von mehreren Beobachtern (A. Bachler, D. Moritz, A. Heinricher und L. Kranebitter) bestätigt. Im Oktober fand Leo Kranebitter das Nest in einer Schlehdornhecke, in unmittelbarer Nähe eines Neuntöternestes. Die Entdeckung der Sperbergrasmückenbrut in der von Feldmauern und Hecken durchzogenen Kulturlandschaft auf der Sonnseite von Lienz kam nicht ganz unerwartet. Seit 1980 gab es hier einige Brutzeit-Beobachtungen: Monticola-Tagung 1980, Bird-Life-Tagung 1994, Dölsach-Bürgau (1942) und Oberdrauburg 1942 (KLIMSCH 1943). KÜHTREIBER (1952) erwähnt die Art in seiner Avifauna nicht.

**Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)**

Beutelmeisen wurden bei vogelkundlichen Wanderungen im Lienzer Talboden seit 1984 (8. April) auf dem Frühjahrszug regelmäßig beobachtet. Nach der ersten Beobachtung an einer Laue östlich von Dölsach gelangen in weiterer Folge Beobachtungen bei St. Johann i. W. am Iselufer (1988), bei Thurn (1989), bei Dölsach (1990) sowie eine Herbstbeobachtung am Speicher Tassenbach (vom 13. bis 26. Oktober 1990 mit mehr als 5 Ex.). In den folgenden Jahren bis 1999 gelangen wiederholt Frühjahrs-Beobachtungen im östlichen Lienzer Talbecken. Bemerkenswert war die Beobachtung von fünf Jungvögeln am 21. Juli 2000 am Speicher Tassenbach, was als Hinweis auf eine mögliche Brut in der Umgebung gedeutet wurde. Im selben Jahr gelang eine Erstbeobachtung bei Bruneck am 20. März (M. Moling) und eine weitere Beobachtung bei Lienz am 31. März mit 10 Ex. im Stadtgebiet (A. Hofmann). Diese Beobachtungen lassen einen Zuzug vom Pustertal her vermuten. Am 2. Oktober 2002 befanden sich 5 Ex. beim Heizwerk östlich von Lienz (D. Moritz und A. Heinricher) und am 9. Oktober einige Ex. beim Speicher Tassenbach (D. Moritz).

Im Jahre 2003 gelang am 5. April an der Drau bei Lavant eine Beobachtung (mündl. Mitt. F. Hirschegger) und am 14. Mai konnte die vermutete Brut in Osttirol bestätigt werden. Frau Annemarie Bachler und Herr Dieter Moritz entdeckten auf einer Silberweide in Ufernähe eines etwa 1 ha großen Schotterteiches am Rand des neuen Golfplatzes bei Lavant ein über dem Wasser hängendes Nest (BACHLER & MORITZ 2004). In weiterer Folge wurde der Brutverlauf bis zum Ausfliegen der Jungvögel dokumentiert.

**Zippammer (*Emberiza cia*)**

Bereits seit dem Jahre 1984 gelangen mehrere Beobachtungen der Zippammer von F. Goller (Gailtal), C. Mesker (Virgental), U. Ströckl (Peischlacher Berg, 22. 3. 1984), B. Stemberger (Defereggental, 2. 2. 1999). Durch intensive Nachschau war es möglich, im Jahre 1998 das erste Brutpaar in St. Johann im Iseltal nachzuweisen (BACHLER & MORITZ 2001).

**Irrgäste und seltene Durchzügler**

Den Mitgliedern der Ornith. Arbeitsgemeinschaft Osttirol ist es zu danken, dass vor allem seit 1990 eine Reihe von Irrgästen und seltenen Durchzüglern erstmals notiert werden konnten.



**Abb. 2:**  
Am 7. Juli 2003 um ca.18.30 Uhr kreiste ein überdimensionaler Vogel über dem Almbereich der Lackenkammer am Ende des Winkeltales, Außervillgraten. Er wurde als Pelikan (*Pelicanus spec.*) bestimmt.  
Foto: Maria Egger, Inzing

### **Pelikan (*Pelicanus spec.*)\***

Von einer Pelikan-Beobachtung war in unserem Gebiet bisher nichts bekannt (HEINRICHER 2003). Deshalb wirkte die erste Meldung von J. Schaller in Innervillgraten zunächst unglaublich. Erst einige Fotos und ein Bericht der Entdecker, des Ehepaares Maria und Herbert Egger aus Inzing, bestätigte die erste Beobachtung von einem Pelikan in Osttirol. Aus den Notizen von Frau M. Egger: „Am Montag, dem 7. Juli 2003 um ca.18.30 Uhr kreiste ein überdimensionaler Vogel in der Lackenkammer (Almbereich am Ende des Winkeltales, Außervillgraten), kurz vor der Volkzeiner Hütte (2000 m). Er landete neben einem Steg auf einer kleinen Insel des Baches. Der Vogel wirkte sehr erschöpft und drehte immerfort den Kopf von einer Seite zur anderen (Fotos). Es war ein Pelikan! Man konnte bis auf einige Meter in seine Nähe kommen; erst dann reagierte er ausstellend. Nach einiger Zeit breitete er seine Flügel aus, flog zweimal im Kreis und setzte sich dann zu unserem Erstaunen auf einen Ast der großen Lärche neben der Almhütte des Fürhapter Hans. Es war Abend, und wir waren ungewiss über das weitere Schicksal des Vogels in der folgenden Nacht. Am nächsten Morgen, am 8. Juli, saß dieser ungewöhnliche Besucher immer noch auf dem Baum. Dies verwunderte uns sehr, da der Ast des Baumes durch das Gewicht weit herunter gedrückt wurde. Im Laufe des Tages flog er mehrmals die Runde und landete zwischendurch am Bach. Am Nachmittag beobachtete ich einen großen Vogel vor Quellwolken und ich dachte

zuerst an einen Adler. Als ich ihn mit dem Zoomer des Fotoapparates heran zog, erkannte ich, dass es der Pelikan war. Im Strudel des Aufwindes zog er immer höhere Kreise und entschwand oberhalb der Bergkuppen schließlich in nordöstlicher Richtung meinem Blickfeld.“

Diese Entdeckung des Pelikans im Villgratental lässt einige Fragen offen. Vor allem: Welche Pelikan-Art könnte es gewesen sein und woher kam der Vogel? Färbung und Größe sprachen für einen Rosapelikan. Sein grauer Hals ließ eventuell auf ein immatures Ex. schließen. In diesem Zusammenhang sei der Abschuss von 2 Pelikanen beim Olinger Stausee um 1960 erwähnt, die Tiere existierten als Stopfpräparate in Sexten (mündl. Mitt. Konrad Lukasser).

### **Seidenreiher (*Egretta garzetta*)**

Seidenreiher-Beobachtungen gehören in Osttirol zu den Seltenheiten. Zwischen 1978 und 1997 gelangen sieben Beobachtungen (9 Ex.). Im Jahr 2004 allein wurden 5 Beobachtungen im Gebiet notiert. Die Beobachtungspplätze lagen weit auseinander: 25. April, 1 Ex. am Toblacher See (Südtirol); 1. bis 2. Mai, 1 Ex. am Tassenbacher Speicher; 2. bis 3. Mai, 5 Ex. bei Zotten i. Deferegggen; 12. Juni, 2 Ex. an der Isel (Bichler Brücke bei Matrei).

### **Kuhreiher (*Bubulcus ibis*)\***

Diese bedeutsame Entdeckung verdanken wir einem jungen Techniker der TIWAG in Matrei, Herrn Karrè, der dem Verfasser am 5. Mai 1997 berichtete, dass sich im Wiesengelände südlich von Matrei drei große, weiße Vögel aufhielten. Am Nachmittag konnten sie vom Verfasser als Kuhreiher bestimmt werden. Die drei Vögel waren in unmittelbarer Nähe einer Schafherde mit Futtersuche beschäftigt. Bis 11. Mai konnten sie dort – mit Unterbrechungen – beobachtet werden. Am 8. Mai hielten sich zwei Ex. bei Lavant, 8 km östlich von Lienz, auf einer Schafweide auf (wahrscheinlich dieselben Vögel).

### **Höckerschwan (*Cygnus olor*)**

Am 14. Februar 1993 wurde ein toter Höckerschwan auf dem Harschschnee einer Wiese bei Nikolsdorf in der Nähe einer Laue (Talbodenbach) aufgefunden (mündl. Mitt., Leo Kranebitter). Die zweite Beobachtung in Osttirol gelang an einem Schotterteich bei Lavant am 17. März 2000 (eig. Beobachtung). Am 20. April 2002 wurde erstmals im Iseltal, am Ausschotterungsbecken des Michelbaches bei St. Johann ein Höckerschwan angetroffen (mündl. Mitt. U. Ströckl). Für kurze Zeit konnte heuer am 11. April 2004 nahe der Grenze bei Arnbach ein Höckerschwan in der hier sehr kleinen Drau gesehen werden (Mitt. Pfeifhofer). Schließlich im Spätherbst, am 9. November 2004, schwamm erstmals im Tassenbacher Speicher ein adulter Höckerschwan ein paar

**Abb. 3:**  
Die erste Beobachtung einer  
Mandarinente (*Aix galericulata*)  
in Osttirol gelang am 11. 10. 1994  
auf der Drau bei Sillian durch  
Max Pfeifhofer.  
Foto: W. Petutschnig



Runden, allerdings in ziemlich großer Distanz zum Ufer (eig. Beobachtung).

#### **Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)**

Der Schwarzstorch ist in Osttirol im Gegensatz zum regelmäßig durchziehenden Weißstorch eine ausgesprochene Seltenheit. In den letzten 30 Jahren gab es kaum ein halbes Dutzend gesicherte Beobachtungen. Die erste Meldung stammt von der Rostocker Hütte aus ca. 2000 m vom 28. 8. 1974 (Mitt. Wolfgang Retter). Weitere Beobachtungen gelangen im Herbst 2001 bei Lienz mit je einem Ex. bei Ulrichsbühel (Gem. Amlach) und bei Thurn-Oberlienz. Mit einer sehr guten Beobachtungsmöglichkeit überraschte der Schwarzstorch die Teilnehmer an einer vogelkundlichen Exkursion am 6. April 2004 in der Nähe des Kärntner Tores bei Nörsach-Nikolsdorf. Wohl derselbe Vogel konnte am nächsten Tag noch einmal bei Kapaun am Straßenrand gut beobachtet werden (Mitt. Ralph Winkler).

#### **Rosaflamingo (*Phoenicopterus ruber*)\***

Im Juni 1986 landeten vor den Häusern am südlichen Stadtrand von Lienz zwei Rosaflamingos und postierten sich im halbhohen Gras einer Mähwiese. Von Bewohnern der „Pfarrsiedlung“ wurde ich auf diese großen, ungewöhnlichen Vögel aufmerksam gemacht, die sich leicht aus geringer Entfernung beobachten ließen. Die Beobachtungsumstände der Vögel lassen die Herkunft aus Gefangenschaft vermuten.

#### **Mandarinente (*Aix galericulata*)**

Die erste Beobachtung einer Mandarinente in Osttirol gelang am 11. 10. 1994 auf der Drau bei Sillian durch Max Pfeifhofer. Die Zweitbeobachtung eines Paares erfolgte auf einem Fischteich bei Bad Weiherburg (Gem. Ainet) – die Vögel hielten sich ab 13. April mehrere Tage dort auf (eig.

Beobachtung). Ende April 2004 war ein Paar am Daberbach-Becken, Gem. Ainet, zu sehen (Mitt. Toni Mayr).

### **Brandgans (*Tadorna tadorna*)**

Am 13. April 2004, spät am Nachmittag, hielten sich 5 Brandgänse bei regnerischem Wetter in zwei Schotterteichen bei Lavant auf (eig. Beobachtung). Im kleineren Teich schwamm ein schöner, großer Ganter allein, im zweiten Teich vier Gänse. Diese Teiche im östlichen Lienzer Talbecken, unweit der Drau, sind ein beliebter Rastplatz für durchziehende Wasservögel. Die fünf Gänse waren am nächsten Tag bereits weiter gezogen.

### **Adlerbussard (*Buteo rufinus*)\***

Am 3. Juni 2001 konnte gemeinsam mit D. Moritz über den Feldern von Amlach ein Adlerbussard im Flug beobachtet werden. Die beobachteten Merkmale sind: OS rostbraun, lange Flügel mit dunklem Hinterrand, Schwingenspitzen dunkel, Schwanz ohne deutliche Endbinde, Kopf deutlich heller als der Rücken und das Rütteln im Wind in geringer Höhe. Die zweite Beobachtung gelang am 23. und 24. Dezember 2001 im selben Gebiet auf aperen Wiesen zwischen Amlach und Lienz bei minus 14 ° C. Zu dieser Zeit waren etwa zehn Mäusebussarde, einige Tage später bis zu 25 im Gebiet. Alle durchwegs am Boden, vor allem an Maulwurfshügeln. Bei den Mäusebussarden befanden sich zwei fast ganz weiße Bussarde, die aufgrund mehrerer, aus geringer Entfernung (vom Auto aus) gut erkennbarer Merkmale, als Adlerbussarde anzusprechen waren. Neben den Bussarden waren auch zwei Kornweihen und zwei Turmfalken zu beobachten. In der Zeit vom 21. bis 31. Dezember befanden sich ca. 50 Mäusebussarde im Lienzer Talboden zwischen Amlach und Kärntner Tor.

### **Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*)**

Dieser unscheinbare Wasservogel konnte durch D. Moritz am nordseitigen Ufer der Isel unter der „Spitalsbrücke“ in Lienz am 8. Mai 1997 entdeckt werden. Der Vogel wies eine unvollkommene adulte Färbung auf. Die Brust war nicht blaugrau, sondern hell, rötlich-weiß. Die Art wird auch von der Brunecker Gegend (Ahre-Auen) als Zugvogel gemeldet (1. April 2002, M. Moling).

### **Kranich (*Grus grus*)**

KÜHTREIBER (1952) hat den Kranich für unser Gebiet als Irrgast bezeichnet. Da es nunmehr seit 1964 immerhin sechs Beobachtungen gegeben hat, kann der Kranich als seltener Durchzügler gelten. Von einem Lienzer Jäger wurde im Jahre 1964 ein Kranich geschossen, der dann als Stopfpräparat im Lienzer Gymnasium landete. Vermutlich erfolgte der Abschuss in Osttirol oder Oberkärnten. 1966, um die Osterzeit,

beobachtete der Lokführer Peter Defregger drei Tage lang in der Nähe der ÖBB-Haltestelle Berg (oberes Drautal) einen Kranich. Peter Ronacher (Oberlienz) meldete am 8. Mai 1983 einen Kranich, der bei Schloss Bruck (Lienz) vorbei zog. Am 30. April 1994 wurde aus Nikolsdorf ein Kranich gemeldet, der vom Morgen an bis ca. 9 Uhr Vormittag mehrere Stunden auf den Feldern südlich des Dorfes von E. Seiwald beobachtet wurde. Im März 2002 wurde ein toter Kranich (als Reiher gemeldet) am Seebachl östlich von Tristach gefunden (Mitt. L. Kranebitter).

#### **Uferschnepfe (*Limosa limosa*)**

**Erstbeobachtung:** 4. April 1998 durch Dieter Moritz: 1 Ex. im Schlichtkleid stochert am Westufer des Tassenbacher Speichers.

#### **Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)**

Auf einer Wiesenfläche inmitten des Siedlungsgebietes von Lienz gab es für U. Ströckl die erste sichere Beobachtung eines Kampfläufers in Osttirol am 17. 9. 1977. Erst 20 Jahre später, am 25. 2. 1996, konnte D. Moritz und A. Bachler einen Kampfläufer aus nächster Nähe feststellen. Die 3. Beobachtung glückte den beiden bei nasskalter Witterung am 3. 4. 2003 auf einer Wiese in der Bürgerau (Gem. Nussdorf), nahe der Bahnböschung.

#### **Thorshühnchen (*Phalaropus fulicarius*)\***

Der erste Nachweis für Osttirol gelang D. Moritz und E. Möst auf überschwemmten Wiesen beim Tassacher Speicher zwischen 9. und 12. Oktober 1998.

#### **Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*)**

Am 14. Mai 1989 konnte Ulrich Stöckl 10 Ex. in der Nähe der Lavanter Draubücke beobachten. Der zweite Nachweis für Osttirol gelang P. Mattersberger im Mai 1990 bei Nussdorf-Debant und die dritte Beobachtung gelang Emanuel Egger am 2. August 2000 am Raneburger See im Tauerntal in 2.270 m Seehöhe.

#### **Rötelschwalbe (*Hirundo nisoria*)\***

Die bisher in Osttirol noch nicht beobachtete Rötelschwalbe entdeckte D. Moritz an der so genannten Spitalbrücke in Lienz am 16. April 1999. Sie befand sich unter vielen Rauchschnepfen, die über dem Wasser flogen.

#### **Spornpieper (*Anthus richardi*)\***

Am 2. 11. 1990 beobachtete ich (mit Fernglas) bei Strassen im leichten Schneegestöber vom stehenden Auto aus ein Ex. auf der aperen Wiese unweit des Straßenrandes (Entfernung: ca. 10m).

**Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*)**

Erstbeobachtung durch Gustav Hofmann, Lienz: 20. April 2002, in einem Garten mit Bäumen im Stadtgebiet von Lienz.

**Teichrohrsänger**

(*Acrocephalus scirpaceus*)

Drei sichere Beobachtungen: Erstbeobachtung für Osttirol: ein singendes Ex. am 1. Juli 1993, NO-Becken des Tassenbacher Speichers (Stemberger, Heinricher); am 12. Juni 1997 am selben Platz wie 1993, singend; in der Nähe drei Sumpfrohrsänger; die 3. Beobachtung: am 23. April 2003: 1 Ex. am Wartschenbach-Becken, Unternussdorf, östlich von Lienz.

Als Ergänzung: am 12. Mai 2002 ein singendes Ex. aus unmittelbarer Nähe gehört am Nordufer des Weißensees bei Neusach.

**Weißbartgrasmücke (*Sylvia cantillans*)\***

Der erste Hinweis auf das Vorkommen der Weißbartgrasmücke in Osttirol stammt von F. Hirschegger. Er beobachtete am 19. April 1996 im hauseigenen Garten in Lienz ein wenig scheues Ex. zuerst auf einem Apfelbaum und in weiterer Folge auf dem Boden nach Insekten suchend. Die 2. Beobachtung gelang R. Winkler, ebenfalls im eigenen Obstgarten ab 24. April 2004.

**Bartmeise (*Panurus biarmicus*)**

Am 24. 11. 1998 konnte S. Waldner ein Ex. in Dölsach beobachten. Ein weiterer Nachweis gelang im östlichen Lienzener Becken südlich von Debant am 17. 10. 2003 (eig. Beob.).

**Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*)**

Nach mehreren Jahren intensiver Vogelbeobachtungen am Speicher Tassenbach, der im Jahre 1988 fertig gestellt wurde, fiel mir am 2. Juni 1992 zunächst der schöne Ruf eines Vogels auf, der auf einer Birke sang. Es war die erste Beobachtung eines Karmingimpels in Osttirol! Ab 1996 war es dann in jedem Jahr möglich, einen oder bis zu drei Karmingimpel im Bereich des Speichers zu beobachten. Nur einmal beobachtete ihn Max Pfeifhofer (Sillian) auch weiter westlich in Draunähe zwischen Panzendorf und Sillian im Jahr 2003. Die Beobachtungszeiten reichten von 13. Mai als frühesten Termin bis 27. Juni. Der stärkste Brutverdacht bestand im Jahre 1998, als drei Karmingimpel vom 13. Mai bis 27. Juni festgestellt werden konnten. In diesem Jahr waren von einem Karmingimpel kreischende Warnlaute am 25. Mai aus dem Ufergebüsch zu vernehmen, als eine Gruppe Beobachter ganz nahe heran kam.

## LITERATUR

- BACHLER, A. & D. MORITZ (2001): Die Brutvögel Osttirols. – Eigenverlag, 277 S., Lienz.
- BACHLER, A. & D. MORITZ (2004): Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) – im Jahr 2003 erstmalig Brutvogel in Osttirol. – Osttiroler Heimatblätter 72. Jg., 4:3–4, Lienz.
- HEINRICHER, A. (2003): Die Vogelwelt Osttirols – Arteninventar. – Osttiroler Heimatblätter, 71. Jg.
- KEIL, F. (1859): Über die Pflanzen- und Tierwelt in der Kreuzkofelgruppe nächst Lienz in Tirol. – Verh. zool. bot. Ges. Wien 9:151–166.
- KLIMSCH, O. (1943): Vogelbeobachtung 1942. Stubenvogelberingung und Naturschutz im Gau Kärnten. – Carinthia II, 133/53:81–90, Klagenfurt.
- KÜHTREIBER, J. (1952): Die Vogelwelt der Lienzer Gegend. – Schlern-Schriften 98:225–243.

### Anmerkung der Schriftleitung:

Alle Beobachtungen in diesem Bericht die mit einem (\*) gekennzeichnet sind betreffen meldepflichtige Arten, die von der österreichischen Avifaunistischen Kommission auf Grund fehlender Dokumentation noch nicht beurteilt werden konnten. Aus diesem Grund sind diese Beobachtungen nicht zitierfähig! Etwaige Beurteilungsergebnisse werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt in der Carinthia II publiziert.

### Anschrift des Verfassers:

Alois Heinricher  
Roter Turm-Weg 1, A-9900 Lienz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [195\\_115](#)

Autor(en)/Author(s): Heinricher Alois

Artikel/Article: [Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Osttirol 215-224](#)